

Love me,... Princess?

Von Satnel

Kapitel 58:

Titel: Love me, ...Princess?

Teil: 58

„gesprochene Worte“
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen oder Ereignissen geben, so ist das reiner Zufall.

Raoul sah auf die geschlossene Tür. Irgendetwas war hier gerade verdammt schief gelaufen. Gut, er hatte nicht wirklich geglaubt, das sich etwas ergab, doch als Mann hatte er es zumindest versuchen müssen.

Obwohl er zugeben musste, das ihn Caseys Reaktionen schon irritiert hatten. Es gab nur wenige unverheiratete Frauen, die dermaßen ruhig auf einen nackten Mann reagierten. Selbst wenn man sich schon einig war, das man die Nacht miteinander verbrachte, erröteten sie wenigstens wenn es soweit war. Casey hingegen hatte weder Scham, noch Verlegenheit oder Erschrecken gezeigt. Nein, viel eher war sie seltsam ruhig geblieben. Das war meistens bei erfahrenen Frauen so, ob sie mit Valerian doch weitergegangen war, als alle dachten? Dieser Gedanke störte ihn ehrlich gesagt etwas.

Allerdings war das nicht das Einzige, das ihm seltsam vorgekommen war. Er hob seine Hand und blickte sie nachdenklich an, wie schon vor einigen Tagen. Es stimmte garantiert etwas nicht mit ihrer Brust. Dank Christian hatte er gestern Nachmittag ja Gelegenheit zu etwas Feldforschung gehabt. Natürlich hatte sich diese Möglichkeit nur rein zufällig ergeben. Und es hatte sich definitiv anders angefühlt als eben.

Es war nicht selten, das sich Damen die Brust etwas ausstopften. Seine jüngste Schwester praktizierte das auch, aber bis jetzt hatte er nicht das Gefühl gehabt das Casey das nötig hatte. Selbst wenn sie hässlich und flachbrüstig wäre, würde man sie trotzdem heiraten. Er würde sie trotzdem heiraten, immerhin mochte er ihren Charakter. Wenn einem Schönheit die Sache schon erheblich erleichterte.

Raoul hob das Kissen leicht an. Zum Glück schien er sich schon wieder etwas zu beruhigen. Wenn er nun so darüber nachdachte, dann hatte er auf keinen Fall falsch gehandelt und bereuen musste er auch nichts. Nur ein Narr hätte es nicht probiert.

Plötzlich fiel ihm ein weiterer Eindruck wieder ein, denn er aber bis jetzt zurückgedrängt hatte. Als er auf ihr lag hatte er für einen Moment etwas Hartes

gespürt, nur hatte er das dem Kleid zugeschrieben. Jetzt rätselte er natürlich schon worum es sich dabei handelte.

Es war doch sehr unwahrscheinlich, das sie einen Keuschheitsgürtel trug, so etwas gehörte ins Reich der Mythen. Also konnte es sich nur um eine Waffe handeln, wenn sie auch an einem strategisch ungeschickten Punkt angebracht war. Nun er würde der Sache auf jeden Fall nachgehen. Schließlich hatte er ihr eine Fortsetzung versprochen und er war ein Mann, der zu seinem Wort stand.

Mit einem siegessicheren Grinsen warf er das Kissen zur Seite und stand auf. Es war an der Zeit den Tag zu beginnen. Vor allem weil er nun konkrete Pläne den Tag betreffend hatte.

„Könnt ihr euch diese Ungeheuerlichkeit vorstellen?“ Casey sah zu ihren Hofdamen zurück. Derzeit befanden sie sich auf ihren Spaziergang mit Valerius, eine der wenigen Gelegenheiten miteinander zu reden, ohne eine Schar Zuhörer.

Mikaela zuckte nur mit den Schultern. „Es ist durchaus üblich das Ausbleiben einer Antwort als Ja zu deuten. Der nächste Schritt wäre dann ein Datum für die Aushandlung des Ehevertrags.“

„Aber ich habe dem nicht zugestimmt!“ Er wusste durchaus wie solche Verhandlungen vonstatten gingen. Das Problem an dem Ganzen war nur das er dem nicht zugestimmt hatte. Mal davon abgesehen das er Mann war und der Aufwand aus diesem Grund sinnlos.

„Eigentlich solltet ihr in ihm einen Rivalen sehen, der eure Position in Gefahr bringt.“ Alles was er wollte war etwas Eifer bei seinen Hofdamen. Sie sollten Raoul ebenso gegenüberstehen wie er, doch das Thema schien sie nur mäßig zu interessieren.

Kiana lachte freundlos auf. „Ich glaube spätestens die Hochzeitsnacht würde da einige Fragen aufwerfen. Nein, in meinen Augen ist Mikaela eine größere Rivalin, als Lord Raoul.“

Ja, es war ein schlechtes Argument gewesen, das wusste Casey. Allerdings fiel ihm im Moment auch nichts besseres ein, um seine Freundinnen von Raouls Niederträchtigkeit zu überzeugen. Dazu kam auch noch, das er ihnen nichts von heute Morgen erzählen konnte. Das war ihm selbst noch peinlich genug.

Sie kamen an einem Stapel mit Holzscheiten vorbei, gegen den sich Casey einfach mit dem Rücken lehnte. „Ich muss ihn loswerden. Irgendwie und je schneller umso besser.“

„Was hat er eigentlich dazu gesagt?“ Mikaela sah ihn fragend an.

Casey sah sie kurz an. In seinem Inneren war er sich unsicher, ob er ihr antworten sollte. Sie wussten nichts von seinem Ausflug am Morgen, doch seit Mittag waren sie die ganze Zeit an seiner Seite.

Er seufzte ergeben, irgendwann hätte er es sowieso beichten müssen. „Er meinte das ginge alles nur von seinem Vater aus.“

In Kianas Augen konnte er eine deutliche Frage erkennen, doch sprach sie diese nicht aus. „Na also, er ist also völlig unschuldig daran. Immerhin habt ihr ihm doch deutlich zu verstehen gegeben, was ihr von ihm haltet. Bestimmt hat er es verstanden.“

Bei dieser naiven Antwort schenkte Casey seiner Freundin nur einen bedeutungsvollen Blick. Das glaubte sie doch selbst nicht. Raoul hatte schließlich selbst zugegeben, das ein Nein für ihn nicht in Frage kam. Langsam glaubte Casey sogar, das dieses Wort gar nicht in seinem Wortschatz existierte. Nicht wenn es von einer Frau kam. Die Dinge waren entspannter gewesen, als sie beide noch Männer gewesen waren.

„Wenn man vom Teufel spricht.“ Mikaela blickte Richtung See.

Er hatte heute wirklich nur Pech. Schließlich befanden sie sich etwas entfernt vom Anwesen und schon fast an der Mauer, die das Anwesen umschloss. Gerade hier traf man nur selten jemanden an. Aber gerade heute musste er ihn treffen, einmal am Tag reichte wohl nicht.

Raoul hatte sie scheinbar bemerkt und wich vom Weg ab, um auf sie zuzukommen.

„Prinzessin, ein seltener Zufall das wir uns zweimal an einem Tag begegnen.“

Abermals blitzte Interesse in Kianas Blick auf und auch Mikaela runzelte die Stirn.

„Ja. Leider leben wir derzeit unter dem gleichen Dach. Ein Umstand den ich gerne ändern würde.“

Raoul lächelte unverschämt. „Oh, es schmerzt mich nach heute Morgen noch solche Bemerkungen aus eurem Mund zu hören.“

Casey sah, wie sich Kianas Augen weiteten und bevor auch noch Mikaela einen Geistesblitz hatte, beschloss er die Aufmerksamkeit auf ein anderes Thema zu lenken.

„Es scheint, als wärt ihr inzwischen wieder euren amourösen Ausflügen nachgegangen.“

In Raouls Augen blitzte es amüsiert auf. „Eifersüchtig? Aber ich muss euch enttäuschen, heute habe ich allein ein Bad genommen.“

Casey gab sich einen Ruck und ging einige Schritte auf Raoul zu. „Es gibt keinen Grund warum ich eifersüchtig sein sollte. Dafür müsste mir etwas an euch liegen und das ist nicht der Fall.“

Gerade als Raoul etwas entgegen wollte, durchbrach Tailors Stimme die Stille. Bis jetzt hatte er sich als stiller Zaungast an ihrem Spaziergang beteiligt, doch nun schien er dringenden Handlungsbedarf zu sehen. „Prinzessin!“

Durch Tailors Stimme alarmiert, wand sich Casey um und spürte gerade noch einen Luftzug, als etwas an ihm vorbei flog und sich in den Holzstapel hinter ihm bohrte. Er hörte noch wie Mikaela zu schreien anfang, als ihn ein zweites Geschoss in die Brust traf. Durch die Wucht getroffen taumelte er nach hinten und gegen den Holzstapel. An diesem sank er langsam zu Boden.

Casey bemerkte einen Pfeil, der in seiner rechten Brust steckte. Er war getroffen worden, das waren seine letzten Gedanken, als er langsam ohnmächtig wurde.

Raoul benötigte einen Moment um das alles zu realisieren. Es war eindeutig zu schnell gegangen, alles was er im ersten Moment bemerkte war das Casey getroffen war und er mit dem Rücken zum Feind stand.

Das Schwert ziehend, wand er sich um. Allerdings konnte er keinen Gegner ausmachen. Ein Problem das Tailor anscheinend nicht hatte, da er bereits in diesem Moment an ihm vorbeilief, in die Richtung, aus der der Pfeil gekommen war.

Hinter ihm hörte er ein Klatschen und Mikaelas Schrei erstarb.

„Hör auf zu Schreien, hilf ihr lieber.“

Bei Kianas Kommentar fuhr auch er herum und warf sein Schwert zur Seite. Genau Casey war getroffen worden. Gott und das in seiner Gegenwart, es wäre seine Pflicht gewesen sie zu beschützen.

Mikaela kniete bereits neben ihr und hatte sie inzwischen in eine liegende Position gebracht. Kiana hingegen besah sich das ganz nüchtern aus einigen Schritten Entfernung.

Raoul war nun auch neben Casey und hielt seine Finger unter ihre Nase. „Sie atmet nicht.“

Mikaela sah ihn nur an und nickte. In ihren Augen standen Tränen, ihre Hand hatte den

Pfeil ergriffen.

Manchmal waren Frauen wirklich unnütz. Raoul schüttelte den Kopf und zog einen Dolch. Damit schlitzte er das Kleid in der Mitte auf. Auf jeden Fall musste er ihr nun einmal wieder Luft verschaffen. Jedoch in dem Moment in dem er gerade das Kleid zur Seite schieben wollte, hob sich Caseys Oberkörper leicht und sie schnappte nach Luft. Danach schien sie wieder normal weiterzuatmen.

Erleichtert atmete Mikaela auf und zog den Pfeil aus ihrer Brust.

Gut, das erste Problem hatte sich wie durch ein Wunder selbst gelöst. Dann sollte er sich um die Wunde kümmern. Als er jedoch das Kleid zur Seite schieben wollte, warf sich Mikaela über Caseys Oberkörper.

„Nein. Das kann ich nicht zulassen!“

Es war ja nett, das sie ihre Herrin um jeden Preis beschützen wollte, doch derzeit war Schicklichkeit wohl ihr kleinstes Problem. Sanft und doch unnachgiebig zog er sie von Casey fort und gab ihr einen kleinen Schubs, so das sie seine Absicht nicht gleich wieder vereiteln konnte. „Ich will ihr doch nur helfen.“

Raoul griff nach dem Kleid und wollte es öffnen, allerdings fand er nicht das vor, was erwartet hatte. Die beiden Hälften fielen zur Seite und entblößten eine Brust, nur das das eindeutig nicht die einer Frau war. Ebenso wie sie außer einem kleinen Kratzer keine weitere Wunde aufzeigte.

Diese Wunde war im Moment jedoch der kleinste Aspekt dem Raoul Aufmerksamkeit zollte. Viel eher erschreckte es ihn das vor ihm keine Frau lag, sondern ein Mann. Ihre Prinzessin war in Wirklichkeit ein Prinz.

Diese Erkenntnis schlug in dermaßen in seinen Bann, das er von dem Schlag gegen seinen Hinterkopf völlig überrascht wurde. Im Fall sah er gerade noch Kiana, die einen Holzscheit in der Hand hielt. Dann wurde es schwarz um ihn.